Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 56 (1966)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Wildhaber / Gschwend, M. / Egloff, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

18. 9.64 Herr Museumsdirektor Dr. Carl-Herman Tillhagen (Stockholm): Die Volksmedizin und ihr Studium in Skandinavien.

6.11.64 Herr Christian Rubi (Bern): Pranger, Geige und Trommel (Volkstümliche Strafen und Volksbelustigungen im alten Stande Bern).

9.12.64 Herr Prof. Dr. Rudolf Kriss (Berchtesgaden/München): Religiöses Volksleben im christlichen Äthiopien.

14. 1.65 Herr Dr. Rolf Hartmann (Basel): Die Leichenrede im alten Basel.

18. 2.65 Frau Dr. Ina-Maria Greverus (Marburg): Heimweh und Tradition.

Ausserdem beteiligte sich die Sektion an dem von der Philosophisch-Historischen Fakultät am 5.12.64, dem 100. Geburtstag Prof. Dr. Eduard Hoffmann-Krayers, veranstalteten Gedenkvortrag von Herrn Prof. Dr. Hermann Bausinger (Tübingen): Eduard Hoffmann-Krayer – Leistung und Wirkung.

Die meisten der genannten Vorträge waren erfreulich gut besucht. – Der übliche Sektionsausflug wurde auf den Herbst verschoben, so dass darüber erst im kommenden Jahr zu berichten ist.

Die Mitgliederzahl erfuhr wieder eine leichte Erhöhung: 9 Austritten stehen 19 Eintritte gegenüber. Gegenwärtiger Bestand: 309 Mitglieder. – Dank einem Einnahmenüberschuss von Fr. 88.– erhöhte sich das Sektionsvermögen auf Fr. 4618.85.

Den Referenten, den Herren des Vorstandes und den Mitgliedern, die uns die Treue gehalten haben, sei zum Schluss dieses Berichtes herzlich gedankt.

Basel, den 11. November 1965 H. Trümpy

Buchbesprechungen

Christian Rubi, Berner Bauernmalerei aus drei Jahrhunderten. 3., überarbeitete Auflage. Bern, Verlag Paul Haupt, 1965. 32 S. Text mit 20 Abb., 32 farbige Taf. Kartoniert Fr. 15.– (Berner Heimatbücher, 13–15).

Dass dieses Berner Heimatbuch bereits die 3. Auflage erlebt – die erste erschien 1944 – zeugt schon von seiner Qualität. Und wir dürfen mit gutem Gewissen bestätigen, dass es ein hoch erfreuliches Heft ist. Die Bilder gehören in ihrer sorgfältigen Auswahl und geschmackvollen Wiedergabe zum Besten, was über Berner Möbelmalerei publiziert worden ist. Der Text ist ebenfalls ausgezeichnet; denn hier ist Rubi wirklich Kenner und Sachverständiger. Die beiden letzten Textseiten sind gegenüber der ersten Auflage geändert; vielleicht müsste einmal der Begriff «Bauernmalerei» überprüft werden; denn es handelt sich doch im wesentlichen um Möbelmalerei von einigen Handwerkern, allerdings für Bauern gemalt. Was wir diesem schönen Heft gerne wünschen: eine recht grosse Verbreitung und eine baldige Neu-Auflage. Wildhaber

Eugen Halter, Rapperswil, die Rosenstadt. Bern, Verlag Paul Haupt, 1965. 24 Text- und 32 Bildseiten, 1 Karte. Kartoniert Fr. 6.50. 2. Auflage. (Schweizer Heimatbücher, 63).

Wir freuen uns, dass von diesem schönen Heimatbuch eine zweite Auflage nötig geworden ist. Der Text bietet einen klaren, gut geschriebenen Überblick über die wichtigsten Stadien der historischen Entwicklung von Rapperswil. Die neue Auflage ist ergänzt um ein wohltuend sachlich gehaltenes Kapitel über das «Rapperswil von heute». Im Bildteil sind ebenfalls einige kleine Änderungen vorgenommen worden, die der Geschlossenheit des erfreulichen Heftes durchaus zum Vorteil gereichen. Wir können dieses Heimatbuch mit Vergnügen empfehlen. Wildhaber

Giovanni Bianconi, Tessiner Dächer. Bern, Verlag Paul Haupt, 1965. 23 S. Text mit Zeichnungen, 32 S. Abb. (Schweizer Heimatbücher, 121).

Das Aussehen der Häuser wird wesentlich durch die Art ihrer Dächer bestimmt. Es ist daher ein reizvolles Unterfangen, in Nr. 121 der «Schweizer Heimatbücher» die Tessiner Dächer darzustellen. In diesem kurzen Überblick wird eindrücklich, wie gross die Mannigfaltigkeit in Form, Material und Konstruktion ist. Mancher Wanderer, der die steilwandigen Bergtäler des Sopraceneri oder die lieblichen Landschaften des Südtessins durchstreift, wird mit Gewinn zu diesem ansprechenden Bändchen greifen. Stets stand das Tessin verschiedenen Einflüssen von Norden und Süden offen; sie vereinigen sich hier zu einer Synthese, die uns immer von neuem entzückt. Dies zeigt sich auch im Hausbau. So greifen die schindelbedeckten Pfettendächer hinüber auf den Südhang der Alpen, während die prachtvollen Rundziegeldächer des Sottoceneri bereits an mittelitalienische Landschaftsbilder gemahnen. Dazwischen herrscht das schwere, graue, steile Steinplattendach mit seiner charakteristischen Sparrenkonstruktion. Es ist nicht möglich, all die vielen Besonderheiten zu erwähnen, die uns in dieser Darstellung gezeigt werden. Viele instruktive Skizzen, aber auch ein reicher Bildteil lädt ein, durch Tal und Berg zu streifen und die Abwechslung und die Schönheit der Tessiner Dächer selbst zu entdecken. M. Gschwend

Giovanni Bianconi, Artigianati scomparsi. Locarno, Tipografia Stazione S.A., 1965. 64 S. mit 14 Zeichnungen und 31 Photographien.

Auf ausgedehnten Wanderungen durch seine engere Heimat, den Kanton Tessin, hat G. Bianconi mit offenem Blick alte Gegenstände und Werkzeuge entdeckt und sie gezeichnet oder photographiert. In der vorliegenden Broschüre sehen wir nun das Resultat dieser Sammlung. Das erste Handwerk, das er uns darstellt und mit reichlichen Illustrationen erklärt, ist die Strohflechterei im Onsernonetal. Es ist eine etwas erweiterte Fassung des Artikels über dasselbe Thema, der in Folklore suisse 52 (1962) 9*ss. veröffentlicht wurde. Das zweite ausgestorbene Handwerk ist die Herstellung der Lavezsteingefässe. Durch eingehende Nachforschung in der Gegend der ehemaligen Steinbrüche, durch Erfragen bei alten Leuten konnte der Autor das ganze Verfahren ermitteln und eingehend beschreiben. Um einen solchen Betrieb noch zu sehen und um seine Darstellung auf die Richtigkeit zu prüfen, reiste der Verfasser eigens nach dem Veltlin, wo er noch die Herstellung solcher Steintöpfe beobachten und photographieren konnte. Der dritte Teil des Werkes befasst sich mit den im südlichen Tessin früher üblichen Rundziegeln, die heute ebenfalls nicht mehr hergestellt werden. Der Autor stellt die alten ländlichen Gewerbe auf anschauliche Weise dar und rettet damit die drei alten Handwerke vor dem endgültigen Vergessen. W. Egloff